

Mann, der von Grund auf zaghaft wurde, sobald er sich Problemen gegenüber befand, die ihrer Natur nach nur intellektuelle Saiten anschlugen. Es genügte indessen eine Abschweifung auf sentimentales Gebiet, damit die Gebärde energisch, der Blick leuchtend und die Stimme befehlshaberisch wurde. Freilich hielt Clémenceau sehr darauf, vor der Geschichte als der französische Bismarck zu erscheinen, und er rechtfertigt seine Schwäche mittels eines anderen Ausspruches: »Was soll man machen, sagte er, wenn man in einem fort zwischen zwei Männern sitzt, von denen der eine sich Jesus Christus glaubt und der andere sich für Napoleon hält?« —

Im Schloß von Versailles war es am Tage der Friedensunterzeichnung dem alten Tiger nicht gelungen, von Jesus Christus Wilson loszukommen, der (unbeweglich monumental, wie die Freiheitsstatue an der Einfahrt des Hafens in New York) zur Seite des Präsidenten saß. Immerhin war es ihm gelungen, Napoleon Foch von sich fernzuhalten, indem er ihm einen Ehrenplatz inmitten der Gäste, die besonders ausgezeichnet werden sollten, rückwärts im Spiegelsaale gab.

Die Anwesenheit Jesus Christus Wilsons machte Clémenceau sichtlich nervös. Der mystische Moralprofessor, der von jenseits des Ozeans nach Europa gekommen war, um die neuen Gesetzestafeln in vierzehn Punkten zu bringen, der von einer allzu großen Zahl biederer Leute mit Schildpattbrillen begleitet war, die eher dazu geschaffen waren, Vorlesungen über Moral in Europa zu folgen als eine neue zu lehren, reizte Clémenceau. Er zog bei weitem die methodistische Moral des alten angelsächsischen Fuchses Lloyd George vor. Für den hatte Clémenceau selbst in Versailles immer ein freundliches Lächeln, und er war immer zu kindlichen Späßen bereit. Die beiden Staatsmänner hatten schnell erraten, daß, trotz der Verschiedenheit im Aussehen, dasselbe Wesen in ihnen verborgen steckte: der Fuchs, und mit der legendären Feinheit dieses edlen Tieres hatten sie beide sich kennen und lieben gelernt, ohne sich vielleicht darum im Übermaß zu achten. Es ist überflüssig festzustellen, daß diese beiden Männer einig waren im selben unübersteiglichen Haß gegen die neue amerikanische Moral (die Moral in vierzehn Kapiteln).

Was die Italiener anlangt, so betrachtete Clémenceau sie mit einer Art Gleichgültigkeit, in die sich wohl auch ein wenig Verachtung mischte.

Italien war auf Grund der sehr rudimentären geographischen Kenntnisse des alten Tigers*) eine Art lästiges Anhängsel des Balkans, etwa wie ein weit ausladendes Vorgebirge der Balkanhalbinsel: ein hinderlicher Gegenstand, der immer in Bewegung ist, der sich inmitten des Mittelmeers an der sichtbarsten Stelle befand, mit der einzigen Absicht, den alten Diktator zu ärgern: sozusagen ein geographischer Haß!

*) Immerhin waren sie noch mehr entwickelt als bei Lloyd George, den in Pariser Konferenzkreisen sein aufrichtiges Geständnis berühmt machte, daß er geglaubt habe, Prezemysl sei der Name eines Generals, und daß er von der Existenz eines Tschecho-Slowakischen Volkes nichts wisse.